

war der Katalog „Glaube und Wissen im Mittelalter“ von 1998¹⁰². Alle dort nicht aufgeführten Handschriften müssen nach dem Zensus bzw. dem Kurzinventar von Jaffé und Wattenbach¹⁰³ durchsucht werden. Wer die Signatur seines Codex kennt, wird damit kein Problem haben, allerdings verdirbt die fehlende Forschungsdokumentation¹⁰⁴ einiges vom Zeitgewinn, den die Digitalisierung einträgt. Wie kraß diese Diskrepanz ist, beweist die Kölner Bibliothek selbst, indem sie Symposien zu ihren Handschriften veranstaltet und herausgibt. Der Tagungsband zum zweiten Symposium von 2006 enthält elf Beiträge¹⁰⁵. Ihre Ergebnisse stehen für sich alleine und werden dem elektronischen System nicht zugeführt¹⁰⁶. Marcel Albert veröffentlicht z.B. sechs ausführliche Neukatalogisate von spätmittelalterlichen Handschriften – man findet sie nur im Sammelband¹⁰⁷, die Datenbank hat keinen Hinweis darauf. Ähnlich bei einem anderen Beitrag. Wenn man etwa die detaillierten texterschließenden Tabellen zu Dom- und Diözesanbibliothek Ms. 210, fol. 122r-151r bei Klaus Zechiel-Eckes¹⁰⁸ nimmt, so findet der Webnutzer dazu nur die Übersicht, die Anton von Euw im Ausstellungskatalog von 1998 veröffentlicht hat¹⁰⁹. Sie ist schrift- und kunstgeschichtlich motiviert und bleibt bei der Textdokumentation hinter dem, was der Beschreibungsteil einer DFG-Erschließung

102) Glaube und Wissen im Mittelalter. Die Kölner Dombibliothek, Katalogbuch zur Ausstellung 7. August - 15. November 1998, hg. von Joachim M. PLOTZEK (1998).

103) *Ecclesiae Metropolitanae Coloniensis codices manuscripti, descripserunt Philippus JAFFÉ et Guilelmus WATTENBACH* (1874).

104) Die Literaturangaben aus Glaube und Wissen (wie Anm. 102) sind nicht übernommen. Zu 15 Handschriften sind Links zu digital verfügbaren Dokumenten aufgeführt, vgl. <<http://www.ceec.uni-koeln.de/projekte/CEEC/texts/literaturauswahl.htm>>.

105) Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek. Zweites Symposium der Diözesan- und Dombibliothek Köln zu den Dom-Manuskripten (1. bis 2. Dezember 2006), hg. von Heinz FINGER (*Libelli Rhenani* 24) Köln 2008, Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek, 389 S., Abb., ISBN 978-3-939160-17-5, EUR 22,50.

106) Im Falle von Hans-Walter STORK, Volkssprachliche handschriftliche Gebetbücher der Kölner Diözesan- und Dombibliothek, in: *Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek* (wie Anm. 105) S. 77-98 werden sogar nur die Beschreibungen aus dem elektronischen System reproduziert.

107) Marcel ALBERT, „Konservative Reformer“. Die spätmittelalterlichen Handschriften aus Groß St. Martin in der Kölner Diözesan- und Dombibliothek, in: *Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek* (wie Anm. 105) S. 99-145, *Handschriftenbeschreibungen* S. 130-145.

108) Klaus ZECHIEL-ECKES, Zur kirchlichen Rechtspraxis im späteren 8. Jahrhundert. Die Zwei-Bücher-Sammlung der Kölner Dom-Handschrift 210 (fol. 122-151), in: *Mittelalterliche Handschriften der Kölner Dombibliothek* (wie Anm. 105) S. 187-229, davon Tabellen: S. 207-229.

109) Glaube und Wissen (wie Anm. 102) S. 116-119.